

Rotterdam 17. Aug. 1921.

Mein liebes Kleines Dimpchen,
gestern hatte ich keinen Brief von dir, wahrscheinlich ist die Post mal wieder spät. — Von Herrn Hett hatte ich eine Foto sowie ausführlichen Bericht über seine jetzige Tätigkeit. Er hat sehr viel Arbeit aber der Verdienst ist auch dementsprechend, er schreibt darüber: "Du siehst, daß ich das Terrain für dich und Margret vorbereite. Sand im Sicht! Wenn auch nur die ersten Bergspitzen" — Lass uns hoffen, dass es so weiter geht, sodass wir auch noch nach Spanien übersiedeln können, denn auf die Dauer wird man in diesem ewigen Flachlande mit den ebenso flachen Menschen völlig stumpf. — Daß ich die Krawatte erhalten habe, schrieb ich dir bereits gestern, sie gefällt mir ausgesprochen, — Du, liebste, die der Krawatte beigelegte Karte macht mir auch Freude, denn man sieht Euer Haus darauf. — Heute in 14 Tagen ~~z~~ bin ich schon in Ferien, wie furchtbar schnell doch die Zeit vergeht. Der Markkurs ist wieder niedriger, ich kaufte mir heute M 10000.— für meine Ferien, ich weiß nicht ob das genügt, da ich mir doch ziemlich viel anschaffen

möchte, wenn ich dort bin. — Ich bin sehr gespannt
wenn die Berliner kommen, es ist eigentlich sehr
unrecht, daß sie Euch ohne Nachricht lassen, da sie
sich ~~schon~~ per Mitte August angemeldet haben, — sie
können sich doch denken, daß Ihr sie dann selbst oder
wenigstens weiterem Bescheid von Ihnen erwartet. — Es
sind aber auch höchste Zeit, daß ich meine Ferien
nehme, denn die Tage werden schon sehr viel kürzer.
Das Wetter ist ja ideal für Ferien, trocken und nicht
zu warm, hoffentlich bleibt es so. — Du, Liebste, freund
Du dich denn auch so ganz ganz furchtbar auf mein
Kommen? Ich freue mich sehr, daß ich bald bei
Dir bin, — nur die Berliner sind augenblicklich
nicht nach meinem Sinne. — Nun will ich etwas
an die frische Luft gehen, bald schreibe ich mehr.
Liebe Mutter und Friedrich herzlichst.

Mit herzlichsten Grüßen und innigen Küsse

stets
Dein
Wolfgang